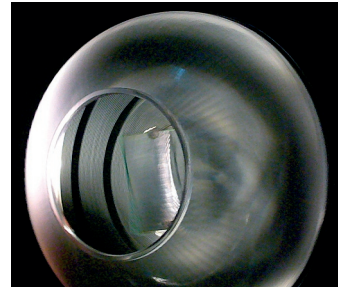
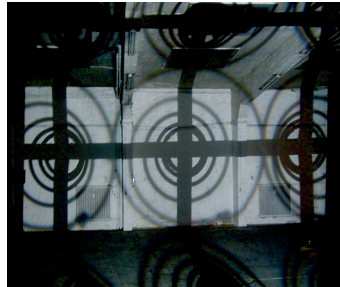


der raum zwischen den ohren
ein intermediäres, akusmatisches sinneslaboratorium



der raum zwischen den ohren

ein intermediäres, akusmatisches sinneslaboratorium

00101010001100000011000101010010001100101001101010110100101010010001010100110100101
0010101

Akusmatik ist eine Strömung der elektronischen und elektroakustischen Musik, die sich mit der Bewegung des Klangs im Raum befasst.

Diese Arbeit setze ich mit der Entwicklung von Steuerungsmodulen für Lichtimpulse fort, die, synchron, visuelle Aktionen zu den akustischen Ereignissen erzeugen. So entsteht die Grundlage für eine inszenierte Klang-Licht-Konzeption, die in der Zusammenarbeit mit dem bildenden Künstler Stephan Brenn um die szenische Einbeziehung der Form, als wandelbares Objekt und Lichtschatten erweitert wird.

Stephan Brenn arbeitet vorwiegend mit gefundenen Materialien, die er entweder als objets trouvés einsetzt, zu Collagen fügt oder zu Kleinskulpturen aufbaut. Dabei gibt es nur minimale Eingriffe in die Grundstruktur. Verblüffend wirkt häufig die neue Kombination vermeintlich wertloser Abfallstoffe, defekter Geräte, Glas- oder Elektrobauteile. Deren Schattenbilder werden wiederum bewegt, indem Projektionsfolien beim Abspulen abgefilmt werden. So entstehen den rostigen Zivilisationsresten und ihrem Zweck enthobenen Utensilien unirdische, ätherische Gebilde. Die bewegten Zeichen erinnern in ihrer losgelösten kürzelhaften Bildsprache an Zeichnungen von Cy Twombly oder Strukturen von Henri Michaux.

Auf der so entwickelten gestalterischen Basis forsche ich nach Klangstrukturen, die neben dem abstrakten elektronischen Klangraum eine zusätzliche akustisch, narrative Ebene entwickeln können und beginne mit der Zerlegung und klanglichen Modifikation von Spieluhrmelodien. Klanglich entsteht hierbei eine Art „Spieluhren Makrokosmos“, der in der Performance zeitgleich durch Videokamera und Projektion visuell vergrößert wird. Die zerlegten Melodieelemente spielen hierbei mit unseren Erinnerungen. Einzelne Melodieteile werden memoriert, andere wiederum mit bekannten Mustern verglichen und in neuer Form zusammengesetzt.

Der organisierte, elektronisch abstrakte Raum wird durch sie in besonderer Weise personalisiert; wird momentan und fragil.

Die Schauspielerin Maria Faust ergänzt mit ihrer gesangs- und spracherfahrenen Stimme den inszenierten Klang- Licht-, Objekt- und Projektionsraum mit der Einbindung von Textelementen und Vokalismen um szenisch, physisch und narrative Akzente.

f.s. 2009 - www.raumzwischenohren.kulturserver-nrw.de

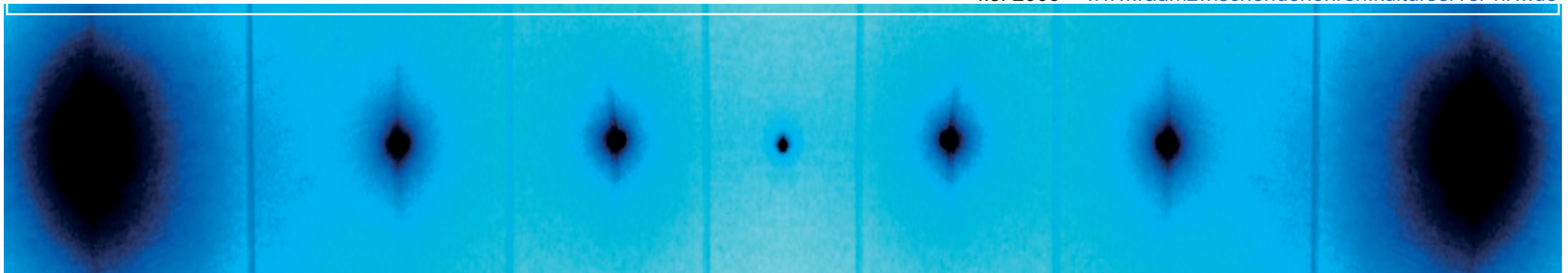


bild: spektralanalyse

konzept: frank schulte - köln 2009

00101010001100000011000101010010001100101001101

FRANK SCHULTE

Elektronisches Instrumentarium, Raumklang, Lichtobjekte und Komposition

Klang- und Medienkünstler

arbeitet seit nun mehr als 20 Jahren im Spannungsfeld komponierter und improvisierter szenischer Musik in Zusammenarbeit mit Performance-Künstlern, Tänzern, Schauspielern und Schriftstellern. Er komponiert musikalische Räume für Theaterinszenierungen, experimentiert mit neuen Klangerzeugungstechniken, mehrkanaligen Raum-Klang Anwendungen sowie telematischen Netzwerk Performances. Er gestaltet Klänge, Soundtracks und Atmosphären für Film und Fernsehen und entwickelt in Zusammenarbeit mit Videokünstlern eigene, konzeptuelle Expanded Media Projekte

musikalische Zusammenarbeiten u.a. mit: David Moss, Jon Rose, David Shea, Yoshihide Otomo, Anna Homler, Thomas Heberer, Christian Marclay, Phil Minton, Sainkho Namtchilak, Sussan Deyhim, Dirk Raulf, Kalle Laar, Lorenzo Brusci und Andres Bosshard

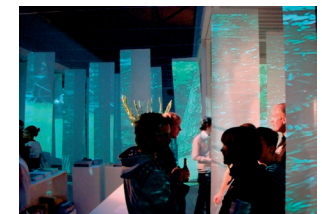
Aufführungen, zahlreiche Konzerte und Tourneen in Clubs, Konzerthallen und Festivals Europa's, u.a. auf dem Internationalen New Jazz Festival Moers, dem Jazz Festival Leipzig, dem Jazz Festival Berlin, dem Festival International des Musiques Actuelles Nancy, Wien modern, dem GRAME Festival Lyon, der ISEA Helsinki 94, music unlimited Wels, dem Sonambiente Festival Berlin, dem Westfälischen Musikfest und der Musik Triennale Köln 1997. Realisation von Performances und Projekten auf der documenta 8 and 9 in Kassel und auf der XLV biennale in Venedig, der Oper Leipzig und Dresden, dem Berliner Ensemble, dem IRCAM Institut Paris. Er bereiste im Auftrag des deutschen Goethe Institutes: Uruguay, Argentinien und Chile sowie London, Paris und Rom

Theatermusiken für u.a. die Schauspielhäuser der Städte Bonn, Weimar, Essen, Oberhausen und St.Gallen, sowie Zusammenarbeiten mit diversen freien Theater- und Tanzensembles

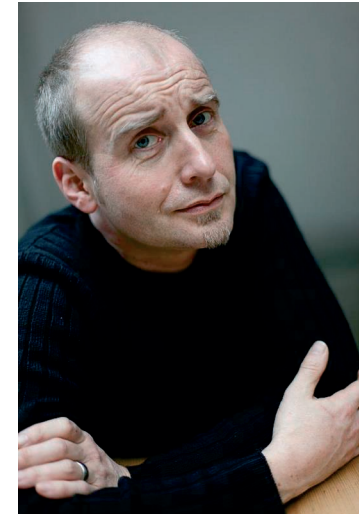
zahlreiche CD-Veröffentlichungen

Installationen und Projekte für Klang im öffentlichen Raum seit 1998 u.a. im Rahmen von Hellweg ein Lichtweg, Halbinsel Au, Civitella d`Agliano und dem Architekturforum plan

www.poise.de
www.zentrifuge.de.vu
www.klangraumgarten.de
www.myspace.com/listeningspace08.de



porträt: helmut hergarten installationsbilder: frank schulte



00101010001100000011000101010010001100101001101

MARIA FAUST

Spieluhren & Stimme

Schauspielerin und Sängerin

Theaterengagements & Gastspiele in u.a. Köln, Bochum, Remscheid
Dortmund, Düsseldorf, Hagen, Stuttgart, Amsterdam und Klagenfurt

Vokalistin, Moderatorin, Schauspielerin, Sängerin & Sprecherin in Musicals, Performances, Musiktheater,
Tanztheater & Hörspielproduktionen

Auftritte in div. TV Serien und Kurzfilmprojekten

www.mariafaust.de

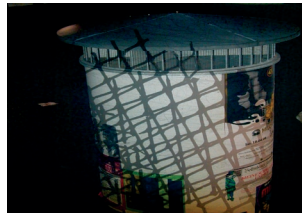
STEPHAN BRENN

Drahtobjekte & Projektionen

Künstler, Kurator und Sammler

Diverse Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen seit 1984
Förderkünstler auf der „contemporary art ruhr“ - Zeche Zollverein, Essen

www.stephan-brenn.de



objektbilder: stephan brenn porträt: helmut hergarten

Aufbau & Technik

Der Projektaufbau ist modular und wird für die jeweils wechselnden Aufführungsorte angepasst konzipiert. Basis der Konzeption ist ein mehrkanaliges (6 - 8 Kanal) Audiosetup und eine Lichtinszenierung mittels impulsgesteuerter Stroboskope sowie Video- und Overheadprojektionen, die von den Künstlern eingerichtet und bedient werden.

Aufführungsdauer: 70 min. Im Anschluss verbleibt eine temporäre Rauminstallation.

benötigt werden:

Audio

- 4 bis 6 Lautsprecher (Nexo PS 10 o.ähnlich) 1 oder 2 Subbässe - Aktiv oder mit seperater Endstufe
- Mischpult mit 6 Subgruppenausgängen *
- Verkabelung

Licht

- 4 oder 6 DMX steuerbare Stroboskoplampen mit jeweils mind. 1500 Watt Leistung *
- Lichtcontroller *
- 1 Videoprojektor mit mind. 2000 Ansi Lumen Lichtleistung *
- 2 - 4 Diaprojektoren *
- 1 lichtstarker Overheadprojektor *

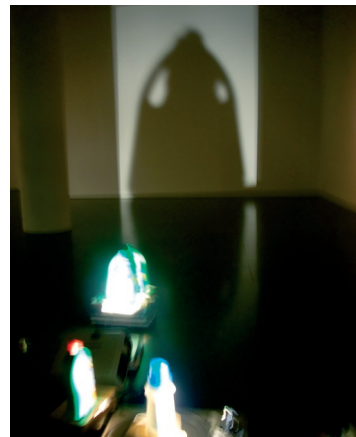
Elektrik:

Es werden mindestens 3 voneinander getrennt abgesicherte Stromkreise benötigt

* kann in Absprache von den Künstlern kostengünstig zur Verfügung gestellt werden

Kontakt

Frank Schulte
Lustheide 74
D-51427 Bergisch Gladbach
+49(0)2204 - 309792
mail: fs@dom.de



objektbilder: frank schulte



konzept: frank schulte - köln 2009